

Podiumsdiskussion: Tourismus und Heimatschutz

GV des Oberwalliser Heimatschutz



Am Beispiel von Ernen konnte der Vorstand des Oberwalliser Heimatschutzes anlässlich seines Jahresausflugs ein Problem studieren, das auch in anderen Orten des Oberwallis ansteht: Gestaltung eines Dorfplatzes.

Brig. - Am kommenden Freitag, dem 20. November, findet abends in Brig die ordentliche Generalversammlung des Oberwalliser Heimatschutzes statt. Die Veranstaltung ist öffentlich; sie beginnt um 19.00 Uhr im Konferenzsaal des Bahnhofbuffets Brig. Mitglieder wie interessierte Gäste sind dazu herzlich eingeladen.

Der Oberwalliser Heimatschutz kann einmal mehr auf ein aktives Jahr zurückblicken. In erster Linie sind die zahlreichen Baubewilligungen zu erwähnen, die als kostenfreie Dienstleistung erbracht werden. Dabei geht es keineswegs um sture Vorschriften, sondern um fachliche Ratschläge. Diese kommen nicht zuletzt den Eigentümern zugute, die von den Tipps für fachgerechte Um- und Neubauten profitieren. Ferner haben auch die finanziellen Beiträge an vielen Orten weiterhelfen können. In eigener Sache liegt dem Oberwalliser Heimatschutz besonders daran, dass sich Bauberater Dario Steiner von seinem Unfall gut erholen kann und seine vielerorts geschätzte Arbeit im kommenden Jahr wieder aufnehmen darf.

Der Jahresausflug des Vorstandes führte nach Ernen und Mühlebach. Hier wurden die Gäste von den Gemeindebehörden, den Vertretern der kulturellen Vereine wie von den Fachleuten in Sachen Siedlungsforschung (Roland Flückiger und seine Familie) herzlich empfangen. Aus dem reichhaltigen Tagesprogramm seien nur einige Punkte ausschnittsweise angetönt.

Anschaulich und kompetent informierten Christian Imhof und Bernhard Truffer über die Problematik von neuen Bedürfnissen inmitten alter Bausubstanz. Dabei geht es nicht nur um die Platzierung und den Stil neuer Überbauungen oder die weitere Nutzung ehemaliger Ökonomiegebäude. Auch hinter dem Anliegen einer zeitgemässen Gestaltung alter Plätze verbergen sich ungeahnte Probleme. Gerade am Dorfplatz von Ernen scheiden sich die Geister. Die einen wünschen Hartbelag, der eine Winterräumung ermöglicht und die lästige Staubeentwicklung beseitigt. Den anderen ist ein alter Baum wichtiger als die freie Sicht auf die sehenswerten Gebäude oder die Grosszügigkeit eines Dorfplatzes, der zu den stattlichsten des Oberwallis gehört. Letztlich verbergen sich hinter solchen Argumenten auch emotionale Faktoren, wie sie andernorts ebenso auftreten und eine sachliche Lösungsfindung komplizieren. Doch damit gelangen wir bereits zum folgenden Thema.

Podiumsgespräch

Den eigentlichen Schwerpunkt der diesjährigen GV des Oberwalliser Heimatschutzes bildet eine

Thematik, die uns im Oberwallis besonders betrifft: Der Tourismus und der Heimatschutz. Erfreulicherweise konnten für dieses Podiumsgespräch zwei ausgewiesene Fachleute gewonnen werden. Es ist Melchior Kalbermatten, Direktor von Wallis Tourismus, der zu dieser Thematik sprechen wird.

Weiter wird sich der Präsident des Bündner Heimatschutzes, Architekt Jürg Ragetti (Chur), zu diesen Belangen äussern. Einerseits sollten touristische Anlagen den Wünschen unserer Gäste entsprechen. Andererseits sollten sie aber nicht falsche Fassaden pseudoalten Stils oder langweilige Kopien moderner Durchschnittsarchitektur darstellen. Die Schwierigkeit der Situation besteht beispielsweise darin, dass einerseits von allen moderne Infrastruktur verlangt wird, andererseits aber das Top-Angebot in idyllischer Landschaft vor unveränderten Siedlungsbildern situiert sein sollte. Wie Präsident Reinhard Walter, Grächen, schreibt, möchte der Oberwalliser Heimatschutz ausloten, wie Altes geschätzt und wie Neues auf originelle Weise geschaffen werden könnte. Auf die Ansichten der beiden Referenten und auf die Voten und Ideen aus dem Publikum darf man gespannt sein. Der Eintritt ist frei

- angesprochen sind nicht nur Tourismusfachleute oder Spezialisten der Architektur, sondern als Bewohner/innen einer stark tourismusabhängigen Region eigentlich wir alle... Werner Bellwald